

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

7.9.1909 (No. 244)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. September

N^o 244

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 31. August d. J. wurde Reallehrer Ernst Deuchler am Gymnasium in Konstanz in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Rehl versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Das belgische Heeresbudget.

* Das für 1909/10 von den belgischen Kammern angenommene Heeresbudget beläuft sich auf 58 197 505 Franken (1908: 57 116 974 Franken), wovon A 50 747 005 Franken (1908: 50 551 274 Franken) für ordentliche und B 7 450 500 Franken (1908: 6 565 700 Franken) für außerordentliche (einmalige Ausgaben) angelegt sind. Während die Ausgaben des ordentlichen Budgets annähernd dieselben sind wie im Vorjahre, wurde die Steigerung der außerordentlichen Erfordernisse um etwa 1 000 000 Franken größtenteils durch die bevorstehende Bestückung einzelner Werke im Antwerpen verursacht. Für die Armierung der neuen maritimen Werke, an der unteren Schelde, wurde kürzlich ein Spezialfonds bewilligt, obgleich nach dem Gesetz von 1906 die Kosten für Artilleriematerial der neuen Werke im Antwerpen durch das ordentliche Budget gedeckt werden sollten. Die Bewilligung erfolgte, um das Kriegsbudget während der nächsten drei bis vier Jahre um sieben bis acht Millionen zu erhöhen, denn von den 32 000 000 Franken, welche für die Bestückung der neuen Werke im Gesetze von 1906 vorgesehen waren, wurden bisher etwa zwei Millionen ausgegeben. Ein für Geniematerial bestimmter Posten von 110 000 Franken bei der Gruppe B ist zur Beschaffung eines lenkbaren Luftschiffes halbstarren Systems bestimmt, das anfangs September seine Probefahrt beginnen soll. Die Beratung des Heeresbudgets hat nicht viel Bemerkenswertes, da die meisten Parlamentsmitglieder sich für die Hauptdiskussion über die Militärdienstpflicht zurückhielten und den Kriegsminister bis dahin zufrieden lassen wollten. Nur die Väter des Gesetzes von 1902 (Freiwilligenystem), das bekanntlich völligen Schiffbruch gelitten hat, suchten das Kriegsministerium, die Regimentsführer und Militärärzte hierfür verantwortlich zu machen, obgleich eine parlamentarische Untersuchungskommission sie völlig entlastet hatte. — Einige Abgeordnete wünschten schnellere Beförderung für die Militärärzte. General Hellebaut wies aber darauf hin, daß die Zahl der Stabsärzte zu jener der Oberärzte sich wie eins zu fünf (neunzehn Prozent) stelle, während bei der Infanterie dieses Verhältnis wie eins zu zwölf (acht Prozent) sei. Übrigens sei die Lage der Sanitätsbeamten in Belgien bei weitem besser als in den anderen Heeren, da es bei der belgischen Armee je einen Arzt für 236 Mann gebe, während z. B. in Italien auf je 295 Mann, in Deutschland auf 327 Mann und in Frankreich auf 400 Mann ein Arzt komme. Endlich sei die Altersgrenze für die Militärärzte weit höher als für die Truppenoffiziere, und man rechne erstere bei Bemessung der Pension acht Studienjahre als aktive Dienstzeit an, während letztere, wenn sie aus der école militaire hervorgegangen sind, bestenfalls nur vier Jahre gutgeschrieben würden. — Gelegentlich der Verabschiedung eines Zögling der école militaire, angeblich wegen Duellverweigerung, wies der Kriegsminister auf die Seltenheit des Zweikampfes im belgischen Heere hin, da der Spruch der Ehrengerichte (conseils d'honneur) nur höchst selten auf Duell laute und im übrigen Forderungen allgemein angenommen werden. Übrigens seien mangelnde moralische Eigenschaften des betreffenden Kandidaten, und nicht eine wirkliche Duellverweigerung schuld an dessen Verabschiedung gewesen. — Für Aufbesserung der Offizierspensionen und Schaffung eines Pensionsfonds für Unteroffizierswitwen und -Waisen hat die Regierung, wie der Finanzminister angab, noch immer kein Geld gefunden. Wegen Nichtbeachtung des Gesetzes betreffend den Offizierserbschaft (ein Drittel aus dem Unteroffiziersstande, ein Drittel aus der école militaire, ein Drittel

nach königlicher Entscheidung) zur Rede gestellt, erwiderte General Hellebaut, daß der angebliche Verstoß gegen jenes Gesetz nur scheinbar sei, obgleich die Unteroffiziere nach bestandenen Offiziersexamen noch zwei bis drei Jahre auf ihre Beförderung zum Offizier warten müßten, während die Schüler der école militaire gleich nach dem Examen zum Leutnant befördert würden. Der Kriegsminister fügte hinzu, er schätze die Verdienste und die Eigenschaften der aus dem Unteroffiziersstande hervorgegangenen Offiziere zu hoch, um je zu gestatten, daß deren Rechte auch nur um das geringste geschmälert würden. Die Interpellanten forderten nun den Kriegsminister auf, dieser hohen Sympathie z. B. dadurch Ausdruck zu geben, daß den betreffenden Offizieren zwei bis vier Studienjahre als aktive Dienstzeit bei der Pensionsberechnung angerechnet werden mögen, wie dies für die Schüler der école militaire geschehe; das sei doch nur ein Akt der Gerechtigkeit, zumal die Vorbereitung der Unteroffiziere auf das Offiziersexamen dem Staate keinen Heller koste, dieser im Gegenteil noch Ersparnisse mache, weil diese Offizierskandidaten neben ihren gewöhnlichen Dienstobligationen meist noch Offiziersdienste tun, während doch bei den Zöglingen der école militaire die Sache ganz anders liege. — Schließlich sei die Erklärung des Kriegsministers erwähnt, daß die notwendigen Vorkehrungen getroffen seien, um der Armee im Kriegsfall ein hinreichendes Korps von Automobilfahrern zu sichern.

Kaisertage in Stuttgart.

(Telegramme.)

* Stuttgart, 6. Sept. Seine Kaiserliche Hoheit Erzherzog Friedrich von Österreich traf heute vormittag 10.32 Uhr mittels Sonderzuges auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Es fand großer Empfang statt. Seine Majestät der König war in österreichischer Kaiseruniform erschienen. Nach herzlicher Begrüßung schritt der Erzherzog, der die Uniform seines preussischen Infanterieregiments trug, mit dem Könige die Front der Ehrenkompanie ab, worauf ein Vorbeimarsch erfolgte. Unter lebhaften Hochrufen des Publikums fuhren sodann der König und der Erzherzog nach dem Residenzschloß. Um 10.43 Uhr traf Seine königliche Hoheit Prinz Eitel Friedrich von Preußen ein. Zum Empfang war Seine Majestät der König erschienen. Seine Majestät der König begrüßte den Prinzen und erkundigte sich nach dem Befinden des Kronprinzen, indem er dessen Fernbleiben bedauerte. Auf der Fahrt nach dem Schloß bereitete das Publikum dem Prinzen lebhaftes Ovationen. Kurz nach 12 Uhr erschien der König wieder auf dem Bahnsteig, diesmal in der Uniform des bayerischen Infanterieregiments König Wilhelm von Württemberg, um Seine königliche Hoheit den Prinzen Ludwig von Bayern zu empfangen. Prinz Ludwig sowohl wie auch Prinz Eitel Friedrich hatten dankend großen Empfang abgelehnt. Prinz Ludwig bezog die französischen Kaiserzimmer im Residenzschloß.

* Potsdam, 6. Sept. Der Deutsche Kronprinz wird an der Kaiserparade bei Stuttgart nicht teilnehmen. Seine linke Wange ist infolge eines Wessensstiches derart geschwollen, daß der Arzt sein Erscheinen nicht für wünschenswert gehalten hat.

* Stuttgart, 6. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen im Sonderzuge heute nachmittag 2.50 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Der Kaiser trug die Uniform des 120. Infanterieregiments. Zum Empfange hatten sich eingefunden: Seine Majestät der König in der Uniform der Leib-Gardehusaren, Ihre Majestät die Königin, die Mitglieder des königlichen Hauses, Prinz Eitel Friedrich, Erzherzog Friedrich von Österreich, Prinz Ludwig von Bayern und Prinz Johann Georg von Sachsen, ferner die zum Ehrendienst befohlenen Herren, die Minister, an der Spitze Ministerpräsident von Weizsäcker, die gesamte zum großen militärischen Empfang befohlene Generalität mit dem kommandierenden General Herzog Albrecht an der Spitze, der württembergische Gesandte in Berlin von Varnbiller, der preussische Gesandte in Stuttgart von Below-Augau, sowie Graf Zeppelin in der ihm neuerdings verliehenen Uniform des Ulanenregiments Nr. 19 (1. württ.) Eine Ehrenkompanie des Grenadierregiments König Karl (5. württ.) Nr. 123 erwies die

Sonneurs. Nach herzlicher Begrüßung der Majestäten, nach Vorstellung der Umgebung und dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie erfolgte durch die prächtig geschmückte Stadt die Fahrt zum Residenzschloß, wo das Kaiserpaar Wohnung nahm. Vor dem Residenzschloß war eine 2. Ehrenkompanie des Infanterieregiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. württ.) Nr. 120 aufgestellt. Die Infanterieregimenter Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich bildeten Spalier. Die Majestäten wurden von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge herzlich begrüßt. Das Wetter ist sehr schön. Mit dem Kaiser ist der Fürst zu Fürstenberg hier eingetroffen.

Deutschland und die Türkei.

O.M. Die von Kaiser Wilhelm an den Generalkissimus Mahmud Schefket Pascha gerichtete Einladung, den deutschen Manövern beizuwohnen, ist in der Türkei als ein Zeichen besonderer Aufmerksamkeit für die Ottomanen gewürdigt worden und hat, wie „Yeni Gazeta“ schreibt, lebhaftes Befriedigung hervorgerufen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist die Politik auf die Kraft gegründet und es gilt das Wort: Si vis pacem para bellum. Das Beispiel hierfür habe insbesondere Deutschland geliefert. Obgleich es wiederholt Gelegenheit zum Kriege hatte, ist Kaiser Wilhelm dem Friedensgedanken treu geblieben. Die an Mahmud Schefket Pascha gerichtete Einladung beweist, daß der deutsche Herrscher für die ottomanische Armee Wertschätzung hege. Die türkische Nation ist dankbar für diese Bekundung von Sympathie seitens des Souveräns einer militärischen Nation. Man muß sich hierbei auch vor Augen halten, daß Schefket Pascha der würdige Befehlshaber einer Armee ist, welche die Nation gerettet und deren Zukunft gesichert hat. Er hat sich damit Anspruch auf die tiefste Dankbarkeit der ottomanischen Nation erworben. Zwischen Deutschland und der Türkei besteht seit langem ein freundschaftliches Verhältnis und ihre gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen haben sich in der letzten Zeit erweitert. Die Freundschaft, in welche die Ottomanen durch die Einführung des neuen Regimes versetzt wurden, übte allerdings auch in diesem Punkte eine Rückwirkung aus. Da man an allem, was mit dem früheren Regime im engen Zusammenhang zu stehen schien, Mißfallen fand, gab es Kreise, die auch die Freundschaft mit Deutschland als zum Bestande der früheren Epoche gehörend betrachteten. Wenn man aber diese Frage tiefer erwägt, muß man zu dem Schlusse gelangen, daß es unter den gegenwärtigen Umständen für die Türkei unerlässlich ist, eine erworbene Freundschaft zu wahren, ebenso wie die Freundschaft ganz Europas zu gewinnen. „Unsere geographische Lage — heißt es dann — bringt uns in direkte Verührung mit sieben unserer Freunde, die durch ihre Kraft und ihren Einfluß auch direkte Wirkungen bei uns hervorbringen können. Unsere Freunde können, je nach der Gelegenheit, diese Kraft und diesen Einfluß in wirtschaftlichen Fragen ausnützen. Unser Kontakt mit Deutschland ist dagegen ganz anders geartet. Um uns zugunsten seiner Politik der wirtschaftlichen Vorteile zu gewinnen, sucht es sich auf eine aufrichtige Freundschaft zu stützen. Deutschland zieht uns an, indem es uns in die Wissenschaften einweicht, uns Geldmittel zu Bedingungen liefert, die unseren Interessen besser entsprechen, als die unserer anderen Freunde, und uns freundschaftlicher in unserem Fortschritt unterstützt. Unter diesen Umständen bringt uns die deutsche Freundschaft Vorteile und nicht Schaden.“

Koloniales.

* Berlin, 5. Sept. Nach soeben aus dem Schutzgebiete Kamerun bei dem Reichskolonialamt eingetroffenen Meldungen, haben etwa sechzig farbige Soldaten der in Danjo stehenden 4. Kompanie der Schutztruppe für Kamerun am 14. Juli d. J. ihre Station bewaffnet in Richtung der Küste verlassen, um in Soppo, dem Sitze des Kommandos der Schutztruppe, wegen verschiedener Kompetenzfragen gemeinschaftlich Beschwerde zu führen. Es handelt sich anscheinend in erster Linie um das für die farbigen Soldaten schon seit mehreren Jahren im Interesse der Schlagfertigkeit der Truppe erlassene allgemeine Ver-

bot, mehr als ein Weib und einen Boy zu halten, während bei der genannten Kompagnie manche Leute nachweislich bis zu fünf Weibern und drei Boys hatten. Die hierdurch den einzelnen Soldaten in ihrem Gaushalte entstehenden Verpflegungsschwierigkeiten und Geldverlegenheiten haben dann die Unzufriedenheit der Leute wachgerufen. — Dem energischen Eingreifen der Europäer der Kompagnie und ihrer tadellos sich haltenden, farbigen Dienstränge gelang es, die abziehenden Leute umweit der Station ohne Waffengewalt zur Rückkehr und Abgabe der Gewehre zu bewegen. Die Räubersführer wurden sofort in strengen Gewahrsam genommen und harrten nunmehr ihrer Bestrafung. Über den Verlauf der kriegsgerichtlichen Untersuchung ist näherer Bericht telegraphisch eingefordert worden. Die Ablösung der ganzen Kompagnie durch andere Mannschaften hat inzwischen stattgefunden. — Dieses Vorkommnis rechtfertigt aufs neue das Bestreben des Reichskolonialamts, die Zuverlässigkeit der farbigen Soldnertruppen unserer tropischen Schutzgebiete durch Einstellung landfremden Mannschaftsersatzes zu beseitigen.

Aus Südwestafrika.

Über eine Reise des Gouverneurs berichtet die D. Südwestfr. Ztg. vom 11. August folgendes: Der Gouverneur hat kürzlich eine größere Reise unternommen, um sich die Kalahari, die Militärstationen im Osten, sowie die Befestigungsanlagen im Westen, nach der Namib zu angucken. Die Reise ging im Auto bis Mariental, dann zu Pferde bis Nietmond, zum Kamelgeleit Kalkfontein, nach Arabob am Koffob, von dort über die Dünen direkt nach Gochas am Kuob. Von Kalkfontein bis Gochas ging es ohne Gepäckwagen, nur mit Packtieren weiter, von dort den Kuob abwärts über Persib, Daberass, Blau nach Keetmanshoop. Dort blieb er 3 Tage, um Anordnungen für die Verwaltung des Südens zu treffen. Von Keetmanshoop wurde mit dem Kommandeur Herrn Oberst von Estorff die neue Bahnstrecke bis Kalkfontein besichtigt. Inzwischen marschierten die Tiere nach Bratwasser. Von dort ritt Herr v. Schudmann über Bethanien, Chamis, Kofos, Grootfontein nach Kalkfontein. Von Chamis wurde ein Absteher auf den Schwarzrand gemacht. Derselbe konnte nur Hetternd, wobei die Tiere geführt wurden, erreicht werden. Von Kalkfontein ging es über Lahnstein, Harudas, Onis nach Naukluft, wo ein Pferdeposten des Polizeidepots Kub ist, alsdann nach Willport, einer Polizeistation. Im Bastardland angekommen, wurde bis Kub marschiert; von dort brachte das Auto den Gouverneur in zwei Tagen nach Windhof zurück. Pferde und Maultiere wurden während der ganzen Reise nicht gewechselt, dennoch ging es flott vorwärts. So wurden zweimal innerhalb vierundzwanzig Stunden je 70 Kilometer zurückgelegt. Wie es ja stets das Beste ist, brach die Reisegeellschaft meist schon eine Stunde vor Tagesanbruch auf, so daß die Tiere niemals in der heißen Mittagsstunde angefordert zu werden brauchten. Die Reise hat einen Monat gedauert und soll trotz der Anstrengungen den Gouverneur sehr befriedigt haben. Insbesondere hat er sich über die Zukunft der Kalahari hoffnungsvoll ausgesprochen. Dieses Gebiet wird vielfach noch immer als wasserlose Wüste oder Steppe betrachtet, während es in der Tat ein herrliches Weideland ist mit zum Teil sehr schönen Baumbeständen. Auch Wasser wird zu finden sein. Die regelmäßig von Nordwest nach Südost verlaufenden Dünen sind bis oben herauf bewachsen, und in den Dünentälern ist vorzüglicher Graswuchs zu finden. Wir wir hören, soll eine größere Bohrmaschine dorthin gehen, um auf den Verbindungswegen Wasser zu erschließen und überhaupt festzustellen, wie tief das Wasser dort steht. Ebenfalls günstig hat sich Herr v. Schudmann über den Schwarzrand geäußert. Dort ist im Gegensatz zu dem feinen Unterland ausgezeichnetes Weideland, insbesondere für Pferde und Schafe. Nur muß auch dort auf dem Schwarzrand selbst erst Wasser aufgemacht und müssen Zufahrtswege geschaffen werden.

Die griechische Krise.

Über die militärische Krise in Griechenland war vielfach die Meinung verbreitet, daß sich die Haltung der Athener Befehlsgeber gegen das Herrscherhaus richte. Dieser Auffassung soll König Georg selbst mit der gegenüber dem englischen Gesandten getanen Äußerung entgegengetreten sein, die militärische Bewegung sei nicht gegen die Dynastie gerichtet gewesen. In demselben Sinne schrieb die Zeitung „Gestia“: „Der König scheint die allgemeine Auffassung, daß die Bewegung keineswegs gegen den König und die Dynastie gerichtet war, zu teilen. Die Nation will an ihrer Wiedererneuerung arbeiten, sie will sich vor sich und der Welt rechtfertigen, allein es ist gewiß nicht wahr, daß sie es ohne ihren König und in einem der Dynastie feindlichen Sinn tun wolle. Gerade das Gegenteil ist wahr: daß sie es durch ihren König und für ihren König tun will. Indem die Nation die politische und moralische Lage Griechenlands verbessern will, hat sie das Bewußtsein, daß sie gleichzeitig für die Erhöhung des wahren Prestiges der Dynastie arbeiten will.“ Die Zeitung „Empros“ legt gleichfalls gegen eine solche Auffassung der militärischen Bewegung Verwahrung ein. Auch einer der Führer der Bewegung, Oberstleutnant Sorbas, trat in einer Unterredung mit den Athener Vertreter der „Neuen Freien Presse“ entgegen, indem er erklärte: „Das ist falsch, vollständig falsch. Unsere Seele ist erfüllt von den Gefühlen des Vertrauens und ehrlicher Loyalität gegen den König. Wenn wir verlangt haben, daß die Prinzen von den Kommandostellen entfernt werden sollen, wollten wir damit das Prestige der königl. Familie heben. Die Nation ist sich klar über die Bedeutung unserer Bewegung, die eine Bewegung für innere Reformen war, und die den König und die Dynastie nicht berührt hat. Wir lieben unser Vaterland zu sehr, um den bestehenden politischen Zustand bedrohen zu wollen. Wir wollen nur die Wiedergeburt unseres Landes.“ Über die Beweggründe ihres Vorgehens befragt, sagte Oberstleutnant Sorbas, es handle sich nicht um einen Angriff auf die Verfassung, sondern um einen Einspruch des Heeres gegen den Zu-

stand, daß die Bestände der Truppen tatsächlich auf ein Mindestmaß herabgesetzt seien, so daß die Offiziere nichts zu tun hätten. Das Heer wolle, daß dieser Zustand gebessert werde. „Wir wissen“, bemerkte Sorbas, „daß, wenn eine Armee gebildet werden soll, die den Bedürfnissen Griechenlands entspricht, wir vor allem die notwendigen Geldmittel herbeischaffen müssen; aber wenn man mit den Einkünften des Landes sparsam wirtschaftet, werden wir unser Ziel erreichen. Nur die vollständige Heeresorganisation, die vom Thronfolger vorge schlagen und von der Kammer vor vier Jahren angenommen wurde, trotzdem aber nicht zur Durchführung gekommen ist, kann die gewünschten Resultate herbeiführen: eine gut organisierte Armee von 100 000 Mann. Eine genügend ausgerüstete Flotte ist gleichfalls nötig. Griechenland bedroht niemanden. Aber wenn alle Staaten besitzen, weshalb sollte Griechenland allein eine Ausnahme machen?“

Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

* Alhucemas, 5. Sept. Das feindliche Gewehr- und Geschützfeuer dauerte gestern den ganzen Vormittag an und erreichte um 11 Uhr eine ganz besondere Heftigkeit. Die Kreuzer „Munancia“ und „Botterico“ erwiderten das Feuer. Eine von der „Munancia“ geschleppte Schaluppe wurde leicht beschädigt.

* Madrid, 6. Sept. Wie „Imparcial“ meldet, wird die 12. Division in Stärke von 11 000 Mann nach Melilla gehen.

* Tetu, 5. Sept. Der Maghzen lehnte einen Teil des von den Mächten eingebrachten Programms der öffentlichen Arbeiten mit der Begründung ab, daß augenblicklich kein Geld zu der Ausführung vorhanden sei.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 4. Sept. Der Sultan ist aus Brussa hierher zurückgekehrt.

* Konstantinopel, 4. Sept. Von unrichtiger Seite verlautet, daß Seine Majestät der Kaiser von Rußland den Plan, Konstantinopel zu besuchen, aufgegeben habe.

* Konstantinopel, 6. Sept. Der gestrige Ministerrat brachte keine Entscheidung in der Kabinettskrise. Der Arbeitsminister wohnt der Sitzung bei. Wie verlautet, beriet der Ministerrat über die von der Porte einzunehmende Haltung bei den Verhandlungen mit den Schuttmächten bezüglich der endgültigen Lösung der Kretastage.

* Konstantinopel, 6. Sept. General Mustafa Namgi, zur Zeit der Massaker Kommandant von Adana, wurde vom Kriegsgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt und der damalige Wali von Adana, Dschewad Bey, für die Zeit von 10 Jahren außer Dienst gestellt.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 6. September.

Nach dem offiziellen Programm für die Festlichkeiten anlässlich der Kaiserparade wird Ihre Majestät die Kaiserin am Freitag den 10. September um 7 Uhr 2 Min. abends in Begleitung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Oskar von Preußen hier eintreffen. Seine Majestät der Kaiser trifft mit Sonderzug am Samstag den 11. Sept., vormittags um 9 Uhr 10 Min., auf dem Bahnhof in Forchheim ein. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin werden sich mit Ihrer Majestät der Kaiserin zur Begrüßung auf dem Bahnhof Forchheim begeben. Dasselbst werden Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max und Ihre königliche Hoheit Prinzessin Max anwesend sein; ferner der unmittelbare Dienst der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, sowie der zum Ehrendienst bei Seiner Majestät befehligte Groß. Gefolge in Berlin, Kammerherr Graf von Beckheim. — Am 6. Sept. abends findet im Großherzoglichen Schloß Paradediner statt; abends um 9 Uhr beginnt der große Zapfenstreich im Schloßgarten. Karten für den Besuch des Schloßgartens am Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr stattfindenden Feldgottesdienst gelten, werden an einem noch zu bestimmenden Tage, der demnächst bekannt gemacht werden wird, von der Generalintendantur der Großh. Zivilliste ausgegeben. Am Sonntag den 12. Sept. findet um 1 Uhr ein Familienfrühstück bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max in Höchstesessen Palais und gleichzeitig Marschallstafel im Großherzoglichen Schloß statt. Abends 6 Uhr ist im Großherzoglichen Schloß Familientafel und Marschallstafel. Zu der Festvorstellung um 7 1/2 Uhr im Großherzoglichen Hoftheater ist über alle Plätze des ersten Rangs und Balkons, sowie über die meisten Sperrsitze verfügt worden. Um 10 Uhr 40 Min. abends reist Ihre Majestät die Kaiserin ab. Die Abreise Seiner Majestät des Kaisers erfolgt am Montag den 13. September um 8 Uhr 50 Min. vormittags.

** Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, D. Gelbing, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

* Aus Anlaß des Einzuges Seiner Majestät des Kaisers in unsere Stadt werden, wie der Stadtrat mitteilt, die städtischen Kassen und Klassen einschließlich der städtischen Spar-

kasse Samstag den 11. September d. J., mittags schon um 12 Uhr, statt wie sonst um 1 Uhr, geschlossen. Inwiefern die städtischen Geschäftsräume am Samstag nachmittags geöffnet zu werden pflegen, werden sie auch am Nachmittag des 11. Sept. offen sein. — Der Stadtrat richtet an die Einwohner der Stadt das Ersuchen, während der Abwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, d. i. in den Tagen vom 10. bis mit 18. d. M., die Häuser festlich zu besetzen. — Zu der bevorstehenden Kaiserparade werden voraussichtlich so viele Festgäste in unserer Stadt eintreffen, daß dieselben in den Gasthäusern nicht alle Unterkunft finden können. Der Verkehrsverein richtet daher an die Einwohner der Stadt, die in der Lage und geneigt sind, für die Tage vom 10. bis einschließlich 12. September möblierte Zimmer zu vermieten, hierdurch die freundliche Bitte, die Zimmer unter Angabe der Lage, des Stadtwerts und des Preises für einmaliges Übernachten in der öffentlichen Auskunftsstelle des Vereins, Rathaus, Zimmer Nr. 2, schriftlich anmelden zu wollen.

* (Landesversammlung des Bundes der Landwirte.) Unter dem Vorsitze des Freiherrn von Böcklin-Böcklin saß gestern im „Friedrichshof“ hier die Landesversammlung des Bundes der Landwirte statt. Der Vorsitzende referierte über die politische Lage und bemerkte einleitend, daß sich die Mitgliederzahl um 1264 vermehrt habe. Die Reichsfinanzreform werde auch bei der kommenden Landtagswahl ausschlaggebend sein. Der Bund habe ein gutes Gewissen, er habe die Interessen der Landwirtschaft und des Mittelstandes in dieser Frage in vollem Umfang vertreten. Vor dem Hansabund und dem Bauernbund habe man keine Angst. Der Liberalismus sei tadelfrei geworden. Der Redner richtete im Hinblick auf das Wahlergebnis in Neustadt-Landau an die bürgerlichen Parteien die Aufforderung, sich bei den kommenden Wahlen zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie zusammenzuschließen. Abg. Schmidt-Bretten berichtete über die Tätigkeit der konservativen Landtagsfraktion. Hierauf nahm Reichstagsabgeordneter Dr. Cerial das Wort zu seinem Vortrage über die Reichsfinanzreform. Die Erbschaftsteuer brachte die Bedingung, da wir uns aus Prinzip gegen dieselbe erklärten. Dr. Cerial wandte sich gegen die in seinem Verhältnis zur Steuer stehende Preissteigerung des Biers. Dieser Überbetrieb sollte auch die Regierung belegen. Als es mit den Liberalen nicht mehr ging, sei das Zentrum den Konservativen ohne jede Bedingung entgegengekommen. Einen neuen Block gebe es aber nicht. Die Konservativen hätten den Fürsten Bülow nicht stützen wollen. Dem neuen Kanzler begegne man mit Vertrauen. Auch er werde die Bedeutung der Landwirtschaft nicht unterschätzen. Es sprachen noch Abg. Rupp-Reihen, Gutsbesitzer Gräber, Geschäftsführer Füller-Karlruhe, Geschäftsführer Körner-Stuttgart, Seib-Bahsthal und Groß-Redenheim, worauf der Vorsitzende die Versammlung schloß. In Seine königliche Hoheit den Großherzog wurde ein Guldigungstelegramm gesandt.

* (Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittags nach 5 Uhr entfiel in dem Neu- und Wagenkuppen der Firma Fuchs Söhne, Sternberg, 21, dadurch ein Brand, daß ein acht Jahre alter Knabe in dem Schuppen mit Zündhölzern spielte, wobei dort lagerndes Neu Feuerzeug, so daß in kurzer Zeit der ganze Schuppen in Flammen stand. Der Richter des Schuppens erlitt einen Personenschaden von über 1000 M. und ein hiesiger Kaufmann, der in dem Schuppen Torf lagerte, einen Schaden von etwa 300 M. Die Geschädigten sind versichert.

S. Mannheim, 4. Sept. Im Bezirk Schweningen sind, wie bei der stark verbreiteten Tabakindustrie zu erwarten war, bereits eine überaus große Anzahl Unternehmungen in die Wege von entlassenen oder ausziehenden Tabakarbeitern bei den einzelnen Bürgermeistern eingelaufen. Die Gesamtzahl der Gesuche hat im Bezirk schon die Zahl 1000 überschritten. Die Stadt Hohenheim ist allein mit mehreren hundert Gesuchen beteiligt. — Auch unsere Stadt besitzt einen Waidkeller, der sich bereits bei mehreren erfolgreichen Versuchen praktisch betätigt. Es ist ein Ingenieurhülfer, der am Freitag nachmittags auf dem Exerzierplatz Flugversuche mit einem Zweidecker unternahm, den er selbst konstruiert hat. Nach mehrstündigen Versuchen brachte es der etwa 20 Jahre alte Erfinder zu fliegen von drei bis vier Metern. Der Apparat hat das Aussehen eines Vogels. — Ein offenbar des Studiums unfähiger unbekannter Mann nahm Samstag nachmittags ein ihm unbekanntes zwölfjähriges Mädchen ins Boot. Einlich schlug unterhalb der Friedrichsbrücke das Boot um. Einzelnen der Schiffern gelang es, das Mädchen zu retten. Der Mann aber verschwand in den Wellen und kam nicht wieder zum Vorschein. Die Persönlichkeiten des Ertrunkenen und des Mädchens sind noch nicht festgestellt. — Der Gouverneur von Kamerun, Dr. Seib, ein geborener Seidenweber, hielt am Freitag abend im dichtgefüllten Saale des „Jahlinger Hofes“ in Seidenheim auf Wunsch des dortigen Militärvereins einen Vortrag über die seiner Verwaltung unterstellte Kolonie. Herr Dr. Seib konstatierte, daß er auf die vielen Anfragen, die hauptsächlich aus der Kolonie an ihn gelangt seien, ob es möglich sei, sich in Kamerun als Landwirt niederzulassen, ausweichend habe antworten müssen. Nach seiner Ansicht sei es zurzeit noch nicht so weit, daß man einem deutschen Landwirt raten könne, auf eigenes Risiko nach Kamerun zu gehen. Im übrigen aber waren die Äußerungen des Redners über die Zukunft der ältesten deutschen Kolonie durchaus optimistisch. Der Handel ist auf 20 Millionen Mark gestiegen. Die gesamte Zivilverwaltung kann bereits aus eigenen Einkünften bestritten werden. Die Anpflanzung von Kautschubbäumen wird systematisch betrieben. Petroleum und Steinkohle kommen in vielversprechender Menge vor. Auch Gold ist gefunden worden. Die Bestrebungen müssen vorläufig darauf gerichtet sein, die Leistungsfähigkeit der Eingeborenen zu erhöhen. Eine vom Redner veranstaltete Volkszählung ergab das Resultat, daß auf einer Fläche von der Größe Deutschlands nur 2 1/2 Millionen Menschen wohnen. Als Hauptvorzug der Ausfuhr der Schutzgebiete bezeichnete der Redner den Umstand, daß die Produkte dem Mutterlande keine Konkurrenz machen. Der interessante Vortrag wurde mit vielem Beifall aufgenommen.

* Heidelberg, 6. Sept. In der aus Anlaß der Tagung des Deutschen Fortvereins heute vormittag stattgefundenen Hauptversammlung der Lebensversicherungsgesellschaften für die deutschen Fortbeamten erhaltete der Vorsitzende, Oberförster a. D. Clafer-München-Kajing, einen recht günstigen Bericht über das Jahr 1908. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Berlin gewählt.

* Ettlingen, 5. Sept. Der auf heute nachmittags 3 Uhr angelegt gewesene Großherzog Friedrich-Kinderfestzug, der erstmals 1906 zum 80. Geburtstag Großherzog Friedrich I. von Herrn Weßbecker arrangiert wurde und seither als bleibende Erinnerung an den verstorbenen Großherzog alljährlich abgehalten wird, konnte heute der Ungunst der Witterung wegen nicht abgehalten werden. Derselbe findet nunmehr am Mittwoch den 8. September (Maria Geburt), nachmittags 3 Uhr, statt. Nach dem aus vorgelegtem Programm vertritt dieser Kinderfestzug an Reichhaltigkeit der einzelnen Klassen und Abteilungen seinen Vorgängern nicht nachzugeben. Auch Graf Zeppelin mit seinem 9 Meter langen Luftschiff wird im Zuge vertreten sein.

X Baden, 5. Sept. In einer gestern abend stattgefundenen Generalversammlung der „Liedertafel Aurelia“ wurde an Stelle des freiwillig von seinem Posten zurückgetretenen Musikdirektors Karl Hirsch Herr Kapellmeister August Scharrer, zuletzt Dirigent beim Berliner Philharmonischen Orchester, zum Dirigenten des Vereins gewählt. Herr Scharrer hat als Dirigent wie als Komponist schöne Erfolge zu verzeichnen und so darf man annehmen, daß die Wahl für die „Aurelia“ eine glückliche ist.

*** Kleine Nachrichten aus Baden.** Aus Mannheim wird gemeldet: Ein des Ruderns unfähiger, etwa 30 alter Mann fuhr mit einem Kahn den Neckar hinauf und nahm ein ihm unbekanntes Mädchen im Alter von ungefähr zwölf Jahren mit. Plötzlich schlug der Kahn um und beide Insassen stürzten ins Wasser. Herbeieilenden Schiffen gelang es, das Mädchen zu retten; der Mann verschwand in den Wellen und kam nicht wieder zum Vorschein. Die Persönlichkeit des Mannes ist noch nicht festgestellt, auch das Mädchen konnte ihn nicht. — Wie aus Keimen (H. Heibelberg) berichtet wird, wurde der 28 Jahre alte verheiratete Steinbrecher Michael Hür im Steinbruch des Zementwerkes von einem herabstürzenden Block getroffen und getötet. Der Unglückliche ist Vater von fünf kleinen Kindern. — In der letzten Nacht wurde in der Wohnung des Privatiers David Bachmann in Nastatt eingebrochen. Den Dieben fielen Uhren und Schmuckstücke, sowie Bargeld in die Hände. Der Gesamtwert des gestohlenen Gutes beträgt 1135 M. Im Nachbarhause wurde bei Nachschreiber Gilbert gleichfalls ein Einbruch verübt. Die Beute war indessen laut „Nastatter Tagbl.“ nur ein geringer Geldbetrag. — Die diesjährige Zwetschernte wird für die Gemeinde Wählertal auf 30 000 Zentner geschätzt, was bei einem Durchschnittspreis von 8 M. einer Einnahme von 240 000 M. gleichkommt. — In Ensbach (M. A. Kern) brannte das Anwesen des Landwirts August Lorenz nieder, wodurch ein Schaden von 10 000 M. entstand. — Einen Vortragsabend schloß am 1. Sept. pro Kilogramm haben auf 1. September auch die Bäder in Überlingen eintreten lassen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Wilhelmshafen, 6. Sept.** Durch Allerhöchste Kabinettsorder werden heute folgende Änderungen in den höheren Kommandostellen der Marine bekannt gegeben: Prinz Heinrich von Preußen wird unter Beförderung zum Großadmiral zum Generalinspekteur der Marine, Vizeadmiral von Holzenborff zum Chef der Hochseeflotte, Admiral von Fische zum Chef des Admiralstabs der Marine, Admiral Graf von Baudissin zum Chef der Nordseeflotte, Konteradmiral Pol zum Chef des ersten Geschwaders, Konteradmiral Jacobson zum Inspekteur der Schiffsartillerie ernannt und Konteradmiral Krosigk wird zum Marinekabinett kommandiert.

*** Berlin, 6. Sept.** Die „Berliner Allgemeine Zeitung“ meldet: Die Brauereiarbeiter Groß-Berlins beschloßen, mit Müchlich auf die durch die neuen Steuern erhöhten Lebensmittelpreise ihren am 31. März 1910 ablaufenden Tarif zu kündigen. Es wurde beschlossen, erhöhte Löhne und anderes zu fordern.

*** Breslau, 6. Sept.** Der Kommandeur der 11. Feldartilleriebrigade, Generalmajor von Wasmmer, ist gestern im Alter von 58 Jahren gestorben.

*** Paris, 6. Sept.** „Le Petit Journal“ meldet aus Aix en Provence: Ein heftiger Waldbrand brach gestern auf den Höhen von Marseuil (Departement Rhone-Verdun) aus. Ungefähr durch heftigen Nordwestwind, breitete sich das Feuer mit großer Geschwindigkeit aus und umfaßte über 800 Hektaren Wald. Die Stadtgemeinde Marseuil und Heiler Walden sind in Gefahr.

*** West, 6. Sept.** 103 in Plymouth versammelte englische Journalisten machten gestern mittels Dampfers einen Ausflug nach Wexham, wo ihnen ein Frühstück geboten wurde. Der Präsident des Journalistenvereins von Großbritannien und Irland sandte vor der Rückreise ein Telegramm an den Präsidenten Gallières, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Entente cordiale zwischen Frankreich und England stetig wachsen möge bis zur völligen Einigkeit beider Völker.

*** London, 4. Sept.** Elftausend Boy Scouts versammelten sich heute im Kristallpalast zur Parade vor dem General Baden Powell. Dabei verlas der General folgende Depesche Seiner Majestät des Königs: Der König ist erfreut, zu erfahren, daß die Boy Scouts ihre erste Parade abhalten. Sagen Sie den Boys, daß der König großes Interesse an ihnen nimmt, und sagen Sie ihnen, daß, wenn er sie später im Leben zur Verteidigung des Vaterlands aufruft, das patriotische Verantwortlichkeitsgefühl und die Gewöhnung an Disziplin, die sie sich jetzt als Boys erwerben, sie befähigen würden, ihre Pflicht als Männer zu tun, wenn dem Reich Gefahr drohen sollte.

*** London, 5. Sept.** Wie dem Neuterischen Bureau aus Abis Ababa gemeldet wird, ist dort ein amtliches Dementi veröffentlicht worden, das die von europäischen Mächten Ende Juli veröffentlichten Berichte über ernste Konflikte wegen der ärztlichen Behandlung Meneliks in Abrede stellt. Das Land sei ruhig und der Kaiser völlig wohl.

*** St. Petersburg, 6. Sept.** Das Ministerkabinett sprach sich im Prinzip für den Bau einer Eisenbahn quer über den Hauptstädten des Kaukasus mit einem Kostenaufwand von 60 Millionen Rubeln, einer Länge von 480 Kilometern, wovon 21 Kilometer auf Tunneln entfallen.

*** Moskau, 5. Sept.** Der Hofminister benachrichtigte den Stadthauptmann, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin auf ihrer Durchreise nach der Krönung infolge Unwohlseins der Kaiserin in Moskau keinen Aufenthalt nehmen, jedoch beabsichtigen, Moskau auf der Rückreise zu besuchen.

*** San Franzisko, 6. Sept.** Das aus 8 Panzerkreuzern bestehende erste Geschwader der Pazifikflotte hat gestern eine auf 5 Monate berechnete Kreuzfahrt angetreten. Am 19. Januar tritt das Geschwader von Yokohama die Heimreise an.

Verchiedenes.

Die Tagung des Ostmarken-Vereins.

Kattowitz, 5. Sept. Der von vielen Vereinen besuchte Ostmarken-Tag beschäftigte sich gestern mit einem Antrag an die Staatsregierung betreffend die Vergebung durch die polnischen Zeitungen, ferner wurde das Kreditwesen in den Ostmarken und die Bodenfrage besprochen. Abends fand ein Festkommers statt. Erster Bürgermeister Pohlmann-Kattowitz hielt die Begrüßungsansprache.

*** Kattowitz, 6. Sept.** An Seine Majestät den Kaiser ist von dem hier zum deutschen Tag versammelten Ostmarkenverein folgendes Telegramm gesandt worden: „Ew. Kaiserlichen und Königlich Majestät legen die auf den Ruf des Deutschen Ostmarkenvereins zum deutschen Tage in Kattowitz vereinigten vielen Tausend treuer Patrioten ihre ehrfurchtsvollen Huldigungen zu Füßen. In unserem Bestreben, das Deutschtum im Osten insonderheit auch in dieser Provinz, die Ew. Majestät großer Vorfahr gewonnen, zu kräftigen und gegenüber der feindlichen Agitation den deutschen Besitzstand zu sichern, blicken wir dankbar auf zu Ew. Majestät als dem erhabenen Hort jeder nationalen, auf die Größe und die Einheit des Vaterlandes gerichteten Tätigkeit. gez. v. Tiedemann, Pohlmann.“ Auf das Telegramm ist folgende Antwort eingelaufen:

In dankbarer Anerkennung der Bestrebungen des Deutschen Ostmarkenvereins, das Deutschtum auch in der Provinz Schlesien zu kräftigen und zu fördern, spreche ich allen zum deutschen Tage dort vereinten Patrioten für ihre freundliche Begrüßung meinen wärmsten Dank aus. Möge der für die Zukunft und die Größe des deutschen Vaterlandes so bedeutungsvollen Arbeit Gottes Schutz und Segen in reichem Maße beschieden sein. Wilhelm I. R.

Schaumweinerzeugung und -Beuerung im deutschen Zollgebiet.

*** Das III. Vierteljahrheft 1909 zur Statistik des Deutschen Reichs** veröffentlicht eine Statistik über die Schaumweinerzeugung und -Beuerung im deutschen Zollgebiet für das Rechnungsjahr 1908. Danach ist die Schaumweinfabrikation etwas zurückgegangen. Es haben insgesamt 108 (1907: 105) Fabriken Schaumwein aus Fruchtweinen ohne Zusatz von Traubenwein, 221 (1907: 216) Fabriken dagegen anderen Schaumwein (§ 2b des Gesetzes) hergestellt. Die Jahreserzeugung betrug 13 597 071 (1907: 13 984 465) ganze Flaschen, wovon 304 561 Flaschen = 2,2 v. H. (1907: 317 141 Flaschen = 2,3 v. H.) auf Schaumwein aus Fruchtweinen ohne Zusatz von Traubenwein entfallen. — Im Laufe des Rechnungsjahres 1908 wurden von dem Frucht- und Schaumwein 288 678 (1907: 299 347), von dem anderen Schaumwein 12 073 481 (1907: 12 167 790) ganze Flaschen veräußert; ausgedehnt wurden von dem Frucht- und Schaumwein 6810 (1907: 11 654), von dem anderen 1 230 331 (1907: 1 226 552) ganze Flaschen. Die Gesamteinfuhr an Schaumwein aus dem Ausland belief sich auf 1 378 089 (1907: 1 474 727) ganze Flaschen. An Beständen von fertiggestellten, unveräußertem Schaumwein waren in den Fabriken vorhanden am Anfang und am Schluß des Jahres: 76 257 bzw. 78 404 ganze Flaschen Frucht- und Schaumwein und 3 062 717 bzw. 2 933 622 ganze Flaschen anderer Schaumwein. — Als Reinertrag ergab die Schaumweinerzeugung 5 777 679 Mark gegen 5 812 175 Mark im Vorjahre. Die Gesamteinnahme an Zoll und Steuer von Schaumwein berechnet sich auf 8 889 359 Mark gegen 9 165 575 Mark im Rechnungsjahre 1907.

Von der Luftschiffahrt.

*** Konstanz, 6. Sept.** Wie gemeldet, waren die am Bodensee weidenden Reichstagsabgeordneten und Bundesratsmitglieder gestern Gäste der Stadt Konstanz. Von 8 Uhr ab wurden unter kundiger Führung die mannigfachen Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt. Für 10½ Uhr waren die Gäste zu einem Imbiß im altberühmten Kongresssaal gebeten. Während des Frühstücks ergriff Oberbürgermeister Dr. Weber das Wort. Wir alle, so etwa führte er aus, stehen noch unter dem wunderbaren Eindruck des gestrigen Tages. Unter diesem Eindruck sind Sie gestern in des Grafen Geburthaus (Zoothotel) eingeführt und damit in unsere Stadt. Herrlichen Glückwunsch bringen wir unserem hochverehrten Ehrenbürger entgegen zu den großen und seltenen Erfolgen, die er erlebt und uns vorgezeigt hat, und wir sprechen den innigsten Wunsch aus, daß er als das leuchtende Vorbild der deutschen Nation uns noch recht lange erhalten bleiben möge. Hier in diesem erinnerungsreichen Raum heiße ich nunmehr auch Sie, die Mitglieder des Reichstags, herzlich willkommen. Hier in der Südwüste Deutschlands sind wir besonders dankbar für alles, was zur Erhaltung der Einheit und zur Stärkung des Reichsgedankens führt. Wir hoffen, daß Sie auch bei kommenden Anlässen für die Reichsluftschiffahrt das Nötige bewilligen, um dieses Wunderwerk den Aufgaben des Friedens, dem Verkehr, der Erforschung der Luft und der Erdteile usw. nutzbar zu machen. Der Oberbürgermeister schloß seine sehr beifällig aufgenommene Rede mit einem Hoch auf die Gäste. — Als „Alterspräsident“ antwortete der konservative Abg. Dr. v. Nollhofen, der ein Hoch auf Konstanz ausbrachte. Dann sprachen der Abgeordnete für Konstanz, Geh. Finanzrat Hug (Ztr.) und Pauli-Codomo (Ztr.). Für den Nachmittag hatte das Programm allerhand Ausflüge vorgesehen, die aber unter der Ungunst des Wetters alle etwas zu leiden hatten.

*** Frankfurt a. M., 6. Sept.** Die Leitung der internationalen Luftschiffahrt ausstellung hat beschlossen, vom 3. bis 10. Oktober einen Wettbewerb für Flugmaschinen zu veranstalten.

*** Breslau, 6. Sept.** Die Errichtung eines Luftschiffhafens und Stationierung eines Luftschiffes wird hier geplant. Die Vorbereitungen sind vom schwedischen Verein für Luftschiffahrt bereits seit längerer Zeit in die Wege geleitet.

Choleraerkrankungen.

*** Rotterdam, 4. Sept.** Der Kapitän Jespersen des norwegischen Dampfers „Hella“, der gestern aus Archangelsk hier eintraf, erkrankte unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Der Erkrankte wurde sofort in eine Baracke geschafft. Der Dampfer ist isoliert und desinfiziert worden. Sämtliche Personen, die sich an Bord befanden, sowie etwa 100 Personen, die mit dem Löschen des Dampfers beschäftigt waren, wurden unter Beobachtung gestellt. Der Kapitän Jespersen starb wenige Stunden nach seiner Erkrankung in die Baracke. (Eine spätere Meldung besagt: Nicht Kapitän Jespersen, sondern ein Mann der Besatzung des norwegischen Dampfers „Hella“ ist an Cholera gestorben. Im Laufe des Nachmittags ist noch eine Person in den Baracken an Cholera gestorben.)

*** Amsterdam, 5. Sept.** In Middelburg wurde bei einem Mann der Besatzung eines aus Rotterdam kommenden Dampfers die Cholera festgestellt.

*** Amsterdam, 6. Sept.** Hier ist eine Person, die in dem Dorfe Duivendrecht unfiltriertes Flußwasser getrunken hatte, unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

*** Wladau, 6. Sept.** Wie die „Wladauer Zeitung“ meldet, ereignete sich Sonntag vormittag im Wilhelmshafen 2 eine Explosion schlagender Wetter. Zwei Vergleute wurden getötet, einer schwer verletzt.

*** Trier, 5. Sept.** Eine unter freiem Himmel abgehaltene zahlreich besuchte Versammlung, an der hauptsächlich Arbeiter teilnahmen, protestierte gegen eine Erhöhung der Bierpreise. Die Versammelten beschloßen, sich so lange des Biergenusses zu enthalten, bis die Bierpreise eine angemessene Ermäßigung erfahren werden.

*** Kopenhagen, 6. Sept.** Dr. Cool und der amerikanische Gesandte Egan waren gestern abend zur königlichen Tafel in Charlottenlund geladen, an der außer dem König und der Königin sämtliche Mitglieder der königlichen Familie teilnahmen. Am Dienstag hält Dr. Cool in der Geographischen Gesellschaft einen Vortrag über seine Nordpolreise.

*** Verdun, 5. Sept.** Unter zahlreicher Beteiligung wurde heute das Denkmal zur Erinnerung an die Verteidigung von Verdun im Jahre 1870 eingeweiht. Auch der Kriegsminister war anwesend. Er sprach den heldenmütigen Verteidigern den Dank und die Anerkennung der Armee aus.

*** Rom, 6. Sept.** In Civitavecchia ist Senator Fürst Paltafare Odescalchi, einer der reichsten Leute Italiens, der früher eine bedeutende politische Rolle spielte, im Alter von 65 Jahren gestorben. Er hatte u. a. mehrere Male zwischen dem Quirinal und dem Vatikan vermittelt.

Großherzogliches Hoftheater.

Wiedereröffnung der neuen Spielzeit am Freitag den 10. Sept. Spielplan für die Zeit vom 10. bis mit 13. September.

Freitag, 10. Sept. Abt. A. 1. Ab.-Vorst. „Zieland“, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von Eugen d'Albert. Anfang halb 8 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 11. Sept. Abt. C. 1. Ab.-Vorst. „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel in 5 Akten von Kleist. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 12. Sept. 1. Vorst. außer Ab. Festvorstellung aus Anlaß der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers, auf Allerhöchsten Befehl: „Die verkaufte Braut“, komische Oper in 3 Akten von Smetana. — Über einen großen Teil des Hauses ist zu dieser Vorstellung höchster Preis verfügt. Aber Beginn des Billetverkaufs zu dieser Vorstellung folgt weitere Mitteilung.

Montag, 13. Sept. Abt. B. 1. Ab.-Vorst. „Der Widerspäh oder die Stimme der Natur“, komische Oper in drei Akten von Vorsting. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Eintrittspreise am 10., 12. und 13. Sept.: Ballon 1. Abt. 6 M., Sperrsitze 1. Abt. 4,50 M.; am 11. Sept.: Ballon 1. Abt. 5 M., Sperrsitze 1. Abt. 4 M.

Der Billetverkauf zu den Vorstellungen am 10., 11. und 13. Sept. beginnt am 7. Sept. vormittags 9 Uhr.

Das Verzeichnis der im Abonnement der drei Abteilungen A., B. und C. noch zu vergebenden Drittels- und Sechstelsabonnements liegt auf der Hoftheaterkasselerlei zur Einsicht offen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 6. September 1909.

Die gestern über den dänischen Inseln gelegene Depression ist bis Südwesten weiter gezogen und hoher Druck hat sich vom Südwesten her zungenförmig weit in das Binnenland herein ausgebreitet; hier hat es nach weit verbreiteten Regenfällen wieder aufgeklart. Im Norden Schottlands ist eine neue, ziemlich tiefe Depression erschienen, die sich wahrscheinlich wie ihre Vorgängerin rasch südwärts ausbreiten wird; es ist deshalb neuerdings, wenn auch vielleicht nur vorübergehend, trübes und kühles Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 6. September, früh.

Dugano wolkenlos 15 Grad, Biarritz bedeckt 16 Grad, Nizza wolkenlos 19 Grad, Triest wolkenlos 18 Grad, Florenz wolkenlos 16 Grad, Rom wolkenlos 17 Grad, Cagliari heiter 17 Grad, Brindisi halbbedeckt 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchth. leit. in Proz.	Wind	Himmel
4. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.4	14.3	8.7	72	SW	bedeckt
5. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	744.4	11.5	9.5	95	SW	Regen
5. Mittags 2 ⁰⁰ U.	746.9	14.7	11.1	89	SW	bedeckt
5. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.3	11.2	7.8	79	SW	wolke los
6. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.9	9.2	7.5	88	SW	heiter
6. Mittags 2 ⁰⁰ U.	751.2	17.4	8.0	54	W	heiter

Höchste Temperatur am 4. September: 19.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 5. September, 7⁰⁰ früh: 0.5 mm.

Höchste Temperatur am 5. September: 19.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 6. September, 7⁰⁰ früh: 6.4 mm.

Wasserstand des Rheins am 5. September, früh: Schufter in sel 2.28 m, gefallen 12 cm; Nehl 2.69 m, gefallen 7 cm; Maxau 4.48 m, gefallen 7 cm; Mannheim 3.70 m, gefallen 6 cm.

Wasserstand des Rheins am 6. September, früh: Schufter in sel 2.17 m, gefallen 11 cm; Nehl 2.55 m, gefallen 14 cm; Maxau 4.45 m, gefallen 3 cm; Mannheim 3.64 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kahl) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Foulard-Seide v. 95 Pf. ab

— Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —

G. Henneberg, Zürich.

Genf Hôtel **MÉTROPOLE**
et Geneva **PALACE**
am Stadtgarten u. See
3.686

Beachten Sie stets
die neuesten Angebote im Anzeigenteil und berufen Sie sich bitte bei Einkäufen darauf.

Kofferhaus

(Geschwister Lämmle)

Kronenstrasse 51

nächst der Kriegstrasse.

Wir gewähren bis einschliesslich Samstag den 11. September wegen vorgerückter Saison

doppelte Rabattmarken oder 10% in bar

auf sämtliche Artikel wie **Koffer, Körbe, Taschen, Lederwaren, Damentaschen, Brieftaschen, Aktenmappen, Schulranzen, Portemonnaies, Rucksäcke, Hosenträger u. s. w.**

8.494

Himmelheber & Vier größtes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft liefern komplette Braut- und Baby-Ausstattungen
 Inhaber: **Louis Vier**, Hoflieferant eigene Wäschefabrik mit Wasch- und Bügel-Anstalt Kaiserstr. 171 KARLSRUHE Kaiserstr. 171 in jeder Preislage vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung

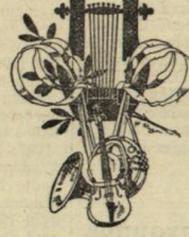
Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hochehrent an

Dr. Carl von Grimm
 Groß. Badischer Kammerherr, Geheimer Oberfinanzrat, Mitglied des Reichsbank-Direktoriums, und

Frau Elisabeth von Grimm
 geb. Gräfin von Posadowsky-Wehner.

Westend bei Berlin, den 1. September 1909.
 Platanenallee 14.

8.688



Munzsches Konservatorium

Pädagogium

Orchesterschule u. Musiklehrerseminar.

Beginn des neuen Schuljahres Mittwoch den 15. September 1909.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Solisten, Sänger, Kapellmeister, Organisten etc. und wird von 25 Lehrkräften, 13 Herren und 12 Damen, erteilt. — Schülerzahl im vergangenen Schuljahr 397.

Satzungen durch die hiesigen Musikalienhandlungen und von der Anstalt selbst.
 Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich bei der Direktion

Theodor Munz, Waldstrasse 79.

8.539 Sprechstunden: täglich von 11—3 Uhr, Sonntags bis 2 Uhr.

Sämtliche

Herbst-Neuheiten

in

Damen-Kleiderstoffen

sind eingetroffen.

Carl Bächle
 Inh.: A. Schuhmacher
 Telefon 1931 Kaiserstr. 149.

Habe mich **klavierlehrer und Solorepetitor** niedergelassen. Speziell Studium von Wagners Tondramen; für Bühne streng gewissenhafte Interpretation und Repetition (Stil nach Münchner Tradition) für Dilettanten, Anleitung zu verständnisvollem Studium derselben.

Alfred Reifenberg, Waldhornstr. 8, III. Stock.

Persil

Das vollkommenste selbsttätige **Waschmittel** von unerreichter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pf. Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Feine Damen-Kostüme

(Tailor made)

Eleganteste engl., französ. u. Wiener Moden

Anfertigung im eigenen Atelier genau nach Vorlage

Neueste Stoffkolektionen werden auf Wunsch auch von meinem Zuschneider im Hause jederzeit vorgelegt

Hermann Friedrich

19 Schützenstraße 19
 Maßgeschäft für feine Herren- u. Damenkonfektion

Sonntags geschlossen.

Otto Fischer
 Grossh. Hoflieferant (vorm. J. Stüber), Karlsruhe, Kaiserstr. 130, Telefon 270, empfiehlt: Vollständige Setten jeder Art und Preislage, ganze Wäsche-Aussteuerung in vorzügl. Ausführung.

August Schmitt
 Hypothekengeschäft Karlsruhe, Strassburgerstr. 13, Telefon 2117.

Erste Markgräfer Winzergenossenschaft in Schliengen
 Geschäftsnachfolgerin des Pflarrers Müller 8.555.4.1 offeriert **Markgräfer Wein** naturreinen das Liter zu 58, 65 und 70 Pfg.

Anwaltspraxis
 Für gut eingeführte wird besonderer Umstände halber **sofort Nachfolger gesucht.** Diskretion zugesichert und verlangt. Offerten unter B 696 an die Exped. d. Blattes.

Hutgeschäft
 im Zentrum der Stadt gelegen, umständehalber preiswert zu verkaufen. Gef. Off. unt. S. G. 213 an Daube & Co., Strassburg i. E.

Kranken-Versicherungs-Anstalt
 suchen wir allerorts tüchtige **Vertreter** gegen hohe Provisionen. Bei guten Leistungen Anstellung gegen Fixum nicht ausgeschlossen. 8.537.3.3 Näheres durch die **Generaldirektion der Kranken-Versicherungs-Anstalt Zinsheim-Heidelberg.**

Patentanwaltsbureau Karlsruhe
C. Kieyer, Kriegstrasse 77, Telefon 1303

Wir suchen tüchtige, solide **Reise-Beamte** gegen hohes Gehalt, Prob. u. Spesen. Verren mit organisatorischer und akquisitorischer Begabung in der Lebens-, Aussteuer- und Sterbefällen-Versicherung, auch Nichtfachleuten, wird **dauernde Existenz** geboten.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank A. G.
 in Berlin
 Subdirektion Karlsruhe, Schloßplatz 7.

Bürgerliche Rechtsstreite.
 Konkursverfahren. 8.684. Nr. 8866, Mannheim. über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Weil in Mannheim, alleiniger Inhaber der Firma Sidor Weil & Cie. in Mannheim wird heute, vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. von Luschka in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Oktober 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines

Gläubigerausschusses und eintretenden, falls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag, den 30. September 1909, vormittags 9 Uhr,** sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag, den 21. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgerichte, Abt. II, I. Obergesch. Saal A, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Oktober 1909 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 4. September 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II. Müller.

Bekanntmachung.
 Bei diesseitiger Verwaltung ist die Stelle eines **Bureauhilfen** zu besetzen. Gute Handschrift, Maschinenschrift und Stenographie erforderlich. Bewerber wollen sich unter Anschluß eines Lebenslaufes nebst Zeugnissen unter Bezeichnung der Gehaltsansprüche bis **10. September** schriftlich melden. 8.676.2.1

Lörrach, den 2. September 1909.
 Der Kreisamtschuh. gez. Klein.

Bekanntmachung.
 Die Verlegung des **Forstamtes Todmoos** von St. Blasien nach Todmoos betr. Die Geschäftsräume des Forstamtes Todmoos befinden sich vom 5. d. Mts. ab im Forstamtsgebäude in Todmoos. 8.690.

Großh. Forstamt Todmoos.

Taritarif Baden-Main-Neckarbahn.
 Mit sofortiger Gültigkeit wird die Station Kirchheim bei Heidelberg in den Tarif einbezogen.

Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen. 8.691

Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Rumänisch-Süddeutscher Güterverkehr Tarif Teil II Heft 1 vom 1. August 1909.

Mit sofortiger Gültigkeit ist auf Seite 51 im Ausnahmetarife Nr. 3 (Eisen etc.), in der Serie A, Ziffer b) die Gewichtsangabe von 5000 kg auf 3000 kg richtig gestellt worden. 8.698.

Karlsruhe, den 4. September 1909.
 Gr. Generaldirektion der bad. Staats-eisenbahnen.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

JANUS

in HAMBURG

Gegründet 1848

Liberalste Versicherungs-Bedingungen. Lebens-Versicherung für Abgelehnte.

Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Direktion und Vertreter. An allen Orten **Vertreter und Inspektoren gesucht.** Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!

Lebens-Renten-Versicherung—Unfall-Haftpflicht-Versicherung

Vertretung für **Baden:**
 Subdirektion **Ed. Schlund, Freiburg i. B.,** Scheffelst. 26

Gesamtaktiva über 65 Mill. Mk.

8.7.3